

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (1927-1928)

Rubrik: Geschenke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der sehr verdienstlichen Arbeit von Herrn Dr. Neuweiler über die Pflanzenreste im Schutthügel wurden Abzüge hergestellt; unsere Mitglieder erhalten sie mit dem Jahresbericht.

Nach mehrjährigem Unterbruch ist die Arbeit am **Schutthügel** wieder aufgenommen worden und zwar durch den Anstaltsinsassen Joh. Baur, der eine größere Planierung und Anlage vornehmen will; er arbeitet mit Verständnis und Sorgfalt und liefert alle 14 Tage seine gereinigten und wohl sortierten Funde ab.

Amphitheater.

Ueber die Arbeiten am Amphitheater erstattete Herr Oberstlt. C. Fels dem eidg. Departement des Innern folgenden Bericht:

Um das Ueberwuchern der Mauern durch den Rasen zu verhindern, wurde dieser um 30 cm zurückgestochen und die Mauern und Wege vom Unkraut gesäubert.

Von den nachgesetzten Pappeln sind vier abgestanden und müssen im Frühjahr ersetzt werden; die übrigen gedeihen gut.

Bei der notwendig gewordenen Umdeckung des Daches des Abwarthäuschens zeigten sich morsche Räfen, Unterzüge und Dachlatten, die ersetzt werden mußten; ebenso mußten einige Pfosten, ein Teil der Bretterverschalung und einige Fensterladen erneuert werden. Der Vorplatz auf der Süd- und teilweise auf der Ostseite wurde gepflastert, und das Wasser des Abfallrohres, das sich bis jetzt auf den Weg ergossen hatte, wurde durch Zementröhren in einen Abzugsschacht geleitet, eine Maßnahme, die viel zur Verbesserung der Umgebung des Hauses beiträgt. Im Hausinnen ließen wir einen Ofensitz, der im oberen Stock stand, aber keine Feuerung mehr hatte, in das Schlafzimmer im untern Stock versetzen. Dieses Zimmer liegt neben der Küche, und die Herdwärme, die bisher unausgenützt in das Kamin ging, kann nun durch den Ofensitz geleitet und damit nutzbar gemacht werden. Diese Renovationsarbeiten waren alle dringend; sie brachten einen Ausgabenüberschuß von Fr. 305.48, der, um die Handwerker zu befriedigen, vom Kassier vorgeschnossen wurde. Die Verrechnung erfolgt im Jahre 1928.

Sofern der Kredit des Jahres 1928 ausreicht, sollen die Fensterladen und die Holzverschalung des Abwarthauses mit Oelfarbe gestrichen werden, was ungefähr 600 bis 700 Fr. erfordert wird, ferner sind im oberen Stock vier Fenster zu erneuern.

Bericht und Rechnung wurden von Herrn Prof. Naef in Lausanne und vom Departement des Innern genehmigt, und wir sprechen auch unserseits namens der Gesellschaft sowohl wie im Namen der zahlreichen Besucher Herrn Oberstlt. Fels den aufrichtigsten Dank aus für seine umsichtige und gewissenhafte Verwaltung und Instandhaltung von Amphitheater und Wärterhaus.

Herr Dr. Heuberger verfaßte die vierte Auflage des Führers durch das Amphitheater mit geringen Änderungen; der Preis konnte auf 1 Fr. ermäßigt werden. Wir ließen dazu ein Flugblatt drucken, in dem wir auf das Museum und seinen reichen Inhalt aufmerksam machten und zu dessen Besuch einluden.

Nachdem der bisherige Privatfußweg über die Klosterzelg durch Beschuß der Gemeindeversammlung Windisch für öffentlich erklärt und von ihr übernommen worden ist, leisteten wir aus Billigkeitsgründen für das Amphitheater den Erstellern dieses auch für die Besucher des Amphitheaters sehr bequemen Weges an ihre beträchtlichen Kosten einen Beitrag von 100 Fr.

Der Vorstand erledigte seine Obliegenheiten in 5 Sitzungen, was also einen ruhigen und verhältnismäßig einfachen Gang der Geschäfte bedeutet.

Geschenke.

Wir sind dies Jahr in sehr reichem Maße beschenkt worden und sprechen hiemit allen hochherzigen Gebern den herzlichsten Dank aus. Von den Zementwerken Siggenthal erhielten wir noch auf Verwendung unseres freigebigen Mitgliedes, des leider ver-

storbenen Herrn Dir. Bircher (siehe letzten Jahresbericht) 500 Fr., von unserer bewährten Wohltäterin Frau Gräfin W. v. Hallwil wiederum 200 Fr., aus der Hallwilstiftung 550 Fr., von einem freigebigen, bewährten Mitglied 100 Fr. zur Tilgung der Bauschuld. Anlässlich der Generalversammlung spendete ein Mitglied, das uns auch schon außerordentlicherweise unterstützt hat, aber aus Bescheidenheit nicht genannt sein will, 100 Fr., bei einem Besuche übergab ein weiteres Mitglied und geschätzter Forscher dem Konservator 100 Fr. für besondere Bedürfnisse des Museums, ebenfalls zugunsten des Museums schenkte ein auswärtiger Freund und Besucher 20 Fr.

An weiteren Geschenken erhielten wir:

1. Von der Bauunternehmung Jäggi ein bronzenes Löffelchen mit Brennkolben, ein eisernes „Stilet“ (römisch?), verschiedene römische Scherben, namentlich auch verzierte terra sigillata und mehrere Krughälse, besondern einen schönen Oberteil eines Kruges, gefunden in einem „Nest“ nördlich der Kreuzung der neuen Zürcher und der inneren Paradiesstraße, etwa 1 m unter der Oberfläche;
2. von Herrn Gärtner Tamp eine Münze des Constantinus Magnus aus dem Friedhof Brugg;
3. von Herrn Lehrer Dürsteler in Birrhard eine Großbronze des Nero, angeblich auf der Straße gefunden;
4. von Herrn Direktor Dr. Frölich eine Gallermünze (der Sequaner?), eine Münze des Domitian mit Nashorn auf dem Revers und ein Bronzedeckelchen mit Darstellung eines Vogels, ferner „Die westfälischen Sigillatatöpfereien“ von Blickweiler und Eschersweilerhof von R. Knorr und Fr. Sprater;
5. von dem leider seither verstorbenen Herrn Dr. Remouchamps in Leyden durch Direktor Frölich: Oudheidkundige Mededeelingen uit 'srijskmuseum van oudheden te Leiden. Nieuwe reeks VIII¹ 1927; Redaktor Dr. J. H. Holwerda;
6. von den Herren Rich. Bohn und Prof. Dr. Drexel den Nekrolog über Prof. O. Bohn in Berlin und dessen letzte Arbeit über die Arretina von Vindonissa aus der Zeitschrift Germania;
7. von der Verwaltung des Saalburg-Museums das Saalburg-Jahrbuch (Bericht des Saalburgmuseums, VI 1914/24), einen stattlichen Band;
8. von Herrn Baurat Dr. H. Jakobi den neuen Führer durch die Saalburg (XI. Aufl.), ferner „Das Erdkastell der Saalburg“ (Sonderabdruck aus dem Saalburg-Jahrbuch);
9. vom bernischen Historischen Museum den VI. Jahrgang des Jahrbuches (1926);
10. vom Verlag der Revue archéologique E. Espérandieu Nouveaux cachets d'oculistes;
11. von der schweiz. Landesbibliothek den 26. Jahresbericht;
12. von der römisch-germanischen Kommission des deutschen archäologischen Instituts den 16. Jahresbericht 1925/26;
13. vom Bauamt der Stadt Brugg einen Plan von Brugg im Maßstab von 1 : 1000, sehr nützlich zur Eintragung von Funden im Brugger Bann;
14. von der Baufirma Herzig, Straßer & Cie. den schönen Band mit Photographien von ihr erstellter Bauten, worunter auch das Museum sich befindet;
15. von Herrn Prof. Adolf Weibel in Aarau aus dem Nachlaß seines Vaters 18 große Photographien des Amphitheaters aus der ersten Zeit der Ausgrabung, der Claudiusinschrift und einer Tischgrabplatte von Königsfelden, ferner ein aufgezogenes Plänchen von Vindonissa aus dem Werk „Helvetien unter den Römern“ von F. L. Haller;
16. von Herrn Dr. Fremersdorf in Köln: Kölner Illustrierte Zeitung mit einem interessanten Aufsatz über eine bei Köln ausgegrabene große Villa rustica, sowie Photographien von terra-nigra-Urnern und Literurnachweisen;
17. von Herrn Paul Rauber ein Ziegel vom Dach ihres Waschhauses mit der Einritzung: Abraham Vogt Simes Streichbub;
18. von Herrn Dr. G. Kraft in Freiburg i. Br.: Blätter des Schwäbischen Albvereins, 39. Jahrg., 1927, Nr. 3;
19. von Herrn L. Krieger in Thiengen: Plaudereien über unsere Heimat, von Prof. K. Heck in Waldshut;
20. von Herrn Lehrer Wuillemin von Allmendingen bei Thun: Photographien dort gemachter Funde;
21. vom römisch-germanischen Zentralmuseum in Mainz: Mainzer Zeitschrift, Jahrg. XXII, 1927.

Die Bibliothek vermehrte sich außer durch die soeben genannten durch folgende Schriften: a) durch Kauf: D. Viollier, Carte archéologique du canton de Vaud; b) im

Tauschverkehr oder im Abonnement: Anzeiger f. schweiz. Altertumskunde und 35. Jahresbericht des schweiz. Landesmuseums; 18. Jahresbericht der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte; Genava, V. Bd.,; Heimatkunde aus dem Seetal, 2. Jahrg., Nr. 1/2 und 3/4; Korrespondenzblatt der römisch-germanischen Kommission des deutschen archäologischen Instituts, Germania X, 1—3; Bonner Jahrbücher, Heft 132.

Ankäufe. Ein großer verziert bronzener Bügel für einen Kessel, gefunden bei Grabungen anlässlich der Umbau der Anstaltsscheune Königsfelden, sowie die als Titelbild abgebildete Statuette des Mars (?), angeblich im Schutthügel gefunden; eine Bronze des Germanicus und eine des Claudius Gothicus, gefunden beim Hause Obrist, unweit der Schürgasse in Windisch; eine Goldmünze des Drusus des Aeltern (Fundort zweifelhaft, aber jedenfalls Windisch).

Seit der Loeschkeschen Lampenpublikation waren zwei ganz erhaltene Lämpchen der Urech'schen Sammlung in Aarau versehentlich bei unsern Lampen zurückgeblieben, und auch ihr Eigentümer hatte seither nie reklamiert. Als nun Herr Dr. Urech starb, und seine Sammlung ans kantonale Antiquarium überging, fand sich beim Verzeichnis eine Empfangsbescheinigung von meiner Hand, die Lampen wurden nicht ohne Mühe wieder gefunden und wanderten nach Aarau zurück.

Es wurde im Laufe des Jahres der Versuch gemacht, einzelne keramische Funde (Lämpchen, Töpfchen, Schale, Tassen) bei einer Kunstdöpferei reproduzieren zu lassen und mit einem bescheidenen Gewinn als Andenken zu verkaufen. Bei einzelnen Gegenständen ließ sich der Verkauf ordentlich an, andere waren weniger verkäuflich. Die Herstellung und Lieferung befriedigten auch nicht ganz, und wir werden wohl bei einer andern Firma einen zweiten Versuch machen.

Um unsere Vindonissaforschung und ihre Ergebnisse bekanntzumachen, hielt der Konservator Vorträge im Verein ehemaliger Polytechniker in Baden und im historischen Verein von St. Gallen, der Vizepräsident im historischen Kränzchen in Aarau.

Zu besonderem Dank verpflichtet sind wir Herrn Redaktor Fr. Utz von der Feuilleton-Zentrale der schweizerischen Mittelpresse in Bern, der in mehreren Blättern sympathische Artikel über unsere Grabungen und unser Museum erscheinen ließ. Trotz all dieser Propaganda läßt der Besuch immer noch zu wünschen. Von Seiten der Schulen ist er ordentlich, bringt uns aber finanziell keinen Gewinn. Das Museum wurde besucht von 610 Einzelpersonen, 8 Gesellschaften mit 183 Personen und 38 Schulen. Unter den Besuchern nennen wir mit aufrichtigem Dank für nützliche Belehrungen nur die Herren Prof. Revellio aus Villingen, General Dr. v. Maur aus Stuttgart, Dr. Fremersdorf aus Köln, unter den Gesellschaften und Schulen die antiquarische Gesellschaft von Zürich, den Arbeiterbildungsausschuß des Bezirks Brugg, die Seminar- und Fortbildungsabteilung der städtischen Mädchenschule in Bern und im Verlauf von 14 Tagen 3 Abteilungen von Abiturienten von Gymnasien aus Freiburg im Breisgau, die uns wiederholt gezeigt haben, daß das Ausland vielfach mehr Interesse für unsere Bestrebungen zeigt als die Heimat.

Museum. Herr Leser lieferte 33 neue Schubladen, die eine bessere Ordnung der Töpferstempel und chronologische Anordnung der Kleinfunde ermöglichen; seine Arbeiter revidierten sämtliche Schubladen und Tablare, die zum Teil verschwollen waren. Für die Konservierung der Eisengegenstände wurde ein neues Mittel, „Marke Morgenstern“, von Plettke in Geestemünde, probiert, das uns von verschiedenen Museumsvorständen bestens empfohlen worden war; es scheint sich gut zu bewähren und soll nächstens auch für Holz und Leder angewendet werden.

Mit Freuden kann gemeldet werden, daß die Reinigung der vielen Kisten — es mögen noch 60—65 gewesen sein — alter Keramikfunde von der 1923er Schutthügelgrabung und den Grabungen der letzten Jahre nun nachgeholt ist; sie kostete noch 100 Fr. Ebenso erfüllt den Konservator mit Freude und Genugtuung, daß sein kleines Zimmerchen ein etwas saubereres und freundlicheres Gewand bekommen hat, und zwar ohne Belastung der Kasse; die Mittel dazu boten die Gratifikation für einen Vortrag vor der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker in Baden mit nachheriger Führung in Vindonissa, sowie ein Zuschuß von der Barspende eines generösen Mitgliedes.

Eine größere Ausgabe, die aber unvermeidlich war, verursachte der Neuanstrich sämtlicher Eisengitter und der Außentüre des Sitzungszimmers; die Arbeit wurde durch Herrn Weibel in Umiken ausgeführt und gab dem Museum wieder ein schmuckeres Aussehen. Unser Museum ist jetzt 16 Jahre alt und damit den Knabenschuhen entwachsen: man wird sich in Zukunft da und dort auf größere oder kleinere Reparaturen gefaßt machen müssen.